The Guardian

Z&N

Von Jess_400

Kapitel 24: François l'Ollonais

Kapitel 24- François l'Ollonais

…
"… sag ihm einfach, dass du wegen mir…"
"Keine schlechte Idee, schließlich bin ich ja auch wegen dir so spät dran!"
"…oh, ich dachte nicht… dass du mir zustimmst." Zorro gähnte herzhaft, drückte seiner umgezogenen Freundin einen Kuss auf die Lippen und ließ sich zurück auf die Couch sinken.
"Ich komm so um 04:00 wieder, kannst du vielleicht…" Doch als sie auf die Couch sah, bemerkte sie, dass Zorro bereits wieder schlief.

Nami schmunzelte, schloss so leise es ging die Tür und lief die Stufen des stockfinsteren Treppenhauses hinunter. Geräuschvoll flog die große Eingangstür zu.
Eine Sekunde später öffnete Zorro die Augen. Mit schnellen Schritten stand er am Fenster, drückte sich allerdings gegen die Wand, sodass ihn niemand von außen sehen konnte; und blickte runter auf die Straße. Er beobachtete, wie Nami in ihr Auto einstieg und losfuhr. Als sie aus seinem Sichtfeld verschwand, wand er sich vom Fenster ab und griff nach seiner Jacke. Auch er verließ die Wohnung…

Eine knappe halbe Stunde später bog er in eine kleine Nebenstraße nahe 3rd Avenue Ecke East 119th Street. Er fuhr rechts ran, stieg aus dem Auto, öffnete die Tür auf der anderen Straßenseite und verschwand dahinter.
"Was hast du für mich?", fragte er den blonden Mann hinter einem Tresen aus reinem Stahl. Die Halle, die sich hinter diesem Tresen befand, war gezeichnet von endlosen Regalen, in denen sich hauptsächlich eingepackte Gegenstände befanden, die man jedoch nicht genau bestimmen konnte. "Kommt drauf an, was du haben willst", antwortete der Mann. Seine lederne Gesichtshaut war von einigen Narben gezeichnet, er trug zerschlissene Kleidung und seinen Händen war die täglich schwere Arbeit anzusehen.
"Das Übliche." "Klar doch. Noch ein paar Extras? Ich hab letztens erst einige interessante Dinge entwickelt…" "Ehm, ja, pack sie mit ein." "Bitteschön. Ich wünsche viel Vergnügen!" Der Blonde legte eine schwarze Ledertasche auf den Tresen, welche

Zorro nahm und damit die Lagerhalle wieder verließ. Er fuhr in die 15. Straße und hielt direkt vor seinem Wohnhaus. Der Nachtportier öffnete ihm die Tür und mit dem Aufzug ging's direkt in den 24. Stock.

Zorro stellte die schwarze Ledertasche auf seinen Schreibtisch, warf die Jacke auf den Stuhl und ging ins Wohnzimmer, aus dem er mit seinem Communicator zurückkehrte. Der 25-jähirge fuhr seinen Rechner hoch, schloss seine Digitalkamera an und öffnete einige Bilder. Dann öffnete er einige Programme und das Telefon, das auf seinem Schreibtisch stand, drehte sich samt der Platte um und ein viel größeres technisches Gerät mit unzähligen Tasten und einem Hologramm-Monitor kam zum Vorschein. Zorro drückte einige dieser Tasten und plötzlich hörte man durch die Boxen die Geräusche einer Katze…
Ein Fenster öffnete sich auf dem Bildschirm und man konnte ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, eine Küche, den Flur und das Treppenhaus vor einer Wohnungstür und die Straße vor dem Wohnhaus sehen… im Wohnzimmer sah man eine Katze, die es sich auf der Couch gemütlich gemacht hatte. Zorro lehnte sich in seinem Stuhl zurück, als sich plötzlich erneut ein Fenster öffnete.

"Hast du alles installiert?"
"Alles läuft genau nach Plan."
"Wie weit bist du mit den Akten von ihr?"
"Nichts Auffälliges. Ihre Krankenakte weist eigentlich nur normale Sachen auf. Allerdings besteht eine Richterliche Verfügung gegen einen Mann: er darf sich ihr nur auf 500 Meter nähern, sie nicht anrufen etc."
"Und was ist mit diesem Mann?"
"Tot. Er wurde vor zwei Monaten von einem Polizisten bei dem Versuch eine Bank auszurauben, erschossen."
"Hast du schon die Bilder hochgeladen?"
"Ich bin gerade dabei."
"Und du bist dir sicher, dass sie noch nichts gemerkt hat?"
"Ich bin mir ganz sicher, sonst hätte sie mich schon längst darauf angesprochen. Allerdings kommt mir diese Cindy von JC des Öfteren in die Quere."
"Wir kümmern uns darum. Wann hast du deine letzte Ladung bekommen?"
"Sie liegt auf meinem Schreibtisch."
"Hast du schon rein gesehen?"
"Nein, wieso?"
"Nun ja, die Extras haben es in sich. Du solltest vorsichtig damit umgehen…"
"Jaja…"
"Komm am besten morgen vorbei und ich zeige dir die Extras an den Extras. Auf dem Testgelände kannst du sie dann richtig ausprobieren. Außerdem haben wir einen neuen Wagen für dich."
"Ihr wisst doch, wie sehr ich meinen Wagen liebe?!"
"Trotzdem meinte V.H., dass du mal einen anderen Wagen fahren sollst."
"Wow, der Boss persönlich interessiert sich für den Fall?"
"Natürlich, es geht hier um…"
"Du vergisst, dass wir uns übers Internet unterhalten, also sei etwas vorsichtiger!"
"Sorry, hatte ich glatt vergessen. Ich muss gehen, bis morgen!"
"Bye."

Zorro schloss das Fenster wieder und beobachtete weiter die Räume der Wohnung… unerwartet parkte ein schwarzer Landrover direkt vor dem Wohnhaus, drei in schwarz gekleidete Männer stiegen aus dem Auto und sahen sich kurz um, dann gingen sie direkt auf das Wohnhaus zu…
"Oh scheiße!" Zorro drückte auf einige Tasten, die komplette Anlage fuhr wieder in sich zusammen, sodass nur noch der Computer, das Telefon und einige Papiere auf dem Schreibtisch lagen. Dann lief er in seine kleine Bibliothek, zog im dritten Regal, das direkt an der Wand stand, eine Biographie von Jean-David Nau, bekannt als François l'Ollonais, heraus und sofort schob sich das Regal von der Wand weg. Dahinter wurden blau beleuchtete Regale sichtbar, gefüllt mit zehn M16 verschiedener Ausführungen (Gewehre), drei M4 (Sturmgewehre), mehrere M19 mit verschiedenen Ausführungen (Pistolen) und einer M24 (Scharfschützengewehr). Außerdem ausreichende Patronenmunition, Handgranaten, Rauchbomben sowie Sprengbomben; Wurfmesser und Dolche.
Zorro nahm sich eine der großen Ledertaschen (ich mag irgendwie diese Ledertaschen xD), die unter dem Fach mit den Messern verstaut waren. Er griff sich eine M16A3, zwei M1911 und Munition. Dann packte er alles in die Tasche, stellte das Buch zurück ins Regal, sodass dieses wieder verschwand. Dann verließ er die Wohnung.

Zorro fuhr an Namis Wohnung vorbei und parkte eine Straße weiter. Mit der schwarzen Ledertasche in der Hand lief er zurück, hielt allerdings bei dem Zeitungsladen auf der anderen Straßenseite an und griff nach den New York Times.
"Die Zeitung ist heute ziemlich langweilig", sagte der Mann neben Zorro. Dieser antwortete ohne aufzusehen: "Und sie kostet 5 $." Kurz sahen sich die beiden Männer an, dann drehte sich der Andere namens Banks leicht zur anderen Straßenseite um.
"Unsere Leute wissen bescheid. Ein Schütze auf dem Dach, jeweils zwei an den Straßenecken. Was haben Sie vor?" "Reingehen. Wir müssen uns beeilen, sie kommt in ein paar Stunden wieder." "Ich begleite Sie." "In Ordnung." Zorro legte die Zeitung wieder beiseite und ging auf die andere Straßenseite. Banks kaufte sich seine Zeitschrift, ging erst in die andere Richtung, überquerte dann die Straße und lief zu Zorro, der im Schatten der Eingangstür stand.
Beide nickten sich zu, liefen dann die Treppen zur Haustür hoch und öffneten diese…

"Du siehst schon viel besser aus, Cat!" Nami begutachtete Cat, die nun einen schwarzen wallenden Rock mit einem violetten, schillernden Oberteil trug.
"Ist das nicht ein bisschen zu auffällig?" "Sag mal, warum wolltest du eigentlich in diesen Laden?" "Naja, ich wollte ein bisschen mehr unter Menschen kommen…" "Dann ist dieses Outfit nicht zu gewagt. Für meine Verhältnisse ist es eigentlich noch zu… ach, lassen wir das. Frag nachher mal Rose, ob sie mit dir einkaufen geht." "Ok." "Komm, wir sollten wieder nach vorne gehen."

Man hörte, wie Tropfen vom Fenster auf die Fensterbänke niederfielen… es war stockfinster und der Wind pfiff durch die geöffneten Fenster.
Zorro und Banks hatten ihre Waffen gezogen, langsam gingen sie die Stufen hinauf… bis sie in den dritten Stock gelangten, Namis Wohnungstür stand offen…
Zorro achtete kaum auf Banks, er wusste, was zutun war. Fast geräuschlos schob er vorsichtig die Tür weiter auf; fast geräuschlos, da diese Türscharniere etwas Öl vertragen könnten. Zorro sah zu Banks, der ihm andeutete, als erster gehen zu wollen.

Zorro nickte und ließ ihn vorbei.
Banks betrat die Wohnung und richtete die Waffe nach rechts ins Schlafzimmer. Zorro sah mit einem Blick nach links, dass das Badezimmer leer war. Er ging durch den Flur direkt auf das Wohnzimmer zu… es war still in der ganzen Wohnung…
Urplötzlich sprang ein Mann in die Wohnzimmertür und schoss auf Zorro und den anderen Mann namens Banks. Eine Kugel verfehlte Zorros linken Arm, schlug dann allerdings in Banks Magengegend ein. Mit zwei Schüssen hatte Zorro den Mann erledigt, als auch schon die anderen beiden in die Tür traten und schossen… Zorro spürte jäh einen stechenden Schmerz im rechten Oberarm, als auch schon Blut an seinem Arm hinabfloss. Er trat nach hinten und suchte im Türrahmen zum Bad Deckung. Banks schien erneut getroffen worden zu sein, er regte sich kaum mehr. Zorro warf seine M1911 weg, riss sich die Jacke vom Leib und zog seine M16A3 vom Rücken. Die zwei Männer schossen erneut, doch Zorro drehte sich gerade noch rechtzeitig weg um den Kugeln zu entkommen.
Er schnaufte, die Wunde am Arm blutete immer heftiger, doch im Moment hatte er andere Probleme… Banks regte sich nicht mehr, zu viele Einschusslöcher in seiner Brust bezeugten seinen grausamen Tod… der Kugelhagel nahm keineswegs ab, und Zorro sah vorsichtig um die Ecke, zielte, schoss… und traf. Er hörte, wie ein schwerer Körper aufschlug und der andere rief: "Hijo de puta! Tú eres un cerdo grosero!"
Wieder beugte sich Zorro etwas nach vorne, um seinen Feind anzuzielen, als dieser schon wieder schoss. Zorro drehte sich noch rechtzeitig weg, schoss dann ebenfalls, traf allerdings nur eine große Vase, die hinter seinem Widersacher stand. Dann hörte er ein Geräusch, das an das Platzen einer Leitung erinnerte, und als der 25-jährige erneut hinsah, stützte sich der andere bereits gegen die Wand; er schien im Bein getroffen worden zu sein.
"Pendejo tío mierda…!" "Tú eres un gillipollas, Naciste tonto!", war Zorros Antwort. Ein letzter Schuss genügte und auch der letzte der drei Einbrecher war erledigt. Zorro keuchte nach Sauerstoff… er griff nach seinem Handy, wählte eine Nummer und sagte: "Code 10-24; 10-64; 10-40 ich, 10-4…" Eine mechanische Stimme sagte: "10-9." "Scheiße, verdammt! Ich hab den Auftrag abgeschlossen und ich brauche einen Krankenwagen! Ich wurde getroffen! Sonst ist alles Ok!" "10-9." Zorro seufzte. "10-24; 10-64; 10-40 ich, 10-4!" "10-4."

Der junge Mann ließ das Handy sinken… nach wenigen Sekunden hörte er, wie unten die Haustüre geöffnet wurde, männliche Stimmen… "Wo sind Ihre Freunde?" "Keine Ahnung, nach der Fete haben die sich einfach verdrückt…", kam Zorros Antwort, das Codewort dafür, dass die Luft sauber war.
Zwei Männer halfen ihm auf und verfrachteten ihn auf die Kante der Badewanne im Bad, während die drei toten Verbrecher auf Tragen verfrachtet und aus der Wohnung geschafft wurden.
"Eine Fleischwunde, keine Arterie getroffen. Wie ich sehe, haben Sie den Arm vorschriftsmäßig abgebunden, wirklich gute Arbeit!", holte die Stimme des Arztes Zorro aus der Utopie, in der er wie versteinert zugesehen hatte, wie Banks Leichnam ebenfalls aus der Wohnung gebracht wurde. Der 25jährige nickte kurz und sah dann wieder in den Flur, während der Arzt ihm den Arm verband.

"Ich werde morgen im Waldorf=Astoria vorbeikommen, um den Verband zu wechseln. Am Empfang werden Sie die Nummer der Suite finden." Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, verließ der Arzt die Wohnung. Zorro ging ins Wohnzimmer, wo insgesamt 6

Männer das Chaos, das die drei Männer angerichtet hatten, beseitigten. Zorro staunte nicht schlecht, als er beobachtete, wie einer der sechs ein violettes Gemisch auf die großen Blutflecke sprühte und diese nach wenigen Sekunden spurlos verschwanden. Der Mann bemerkte Zorros Blick und sagte: "Schon hilfreich, dieses Zeug." Zorro nickte ihm einmal zu und schaute dann zu den anderen Männern, die bereits wieder ihre Gerätschaften einpacken und schließlich die Wohnung verließen. Das ganze hatte jedoch länger gedauert, als Zorro angenommen hatte… 03:45.

Hijo de puta! Tú eres un cerdo grosero! = Arschloch! Du dummes schwein!
Pendejo tío mierda = Dreckssack!
Tú eres un gillipollas, Naciste tonto! = Dumm geboren und nichts dazugelernt!